

Positionen glp Frauen Netzwerk: Bessere wirtschaftliche Integration von Frauen

Einleitung

Am Samstag, 25. April 2015 fand der zweite nationale Frauenvernetzungsanlass in Nidau BE statt. 29 Teilnehmerinnen aus acht Kantonen nutzten die Gelegenheit zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch und zur Diskussion frauenpolitischer Anliegen. Thematisch drehte sich der Tag um die Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen bzw. um die bessere wirtschaftliche Integration von Frauen angesichts des sich abzeichnenden Fachkräftemangels. Nationalrätin Kathrin Bertschy spannte in einem Inputreferat den Bogen über die verschiedenen Faktoren, welche die Erwerbstätigkeit von Frauen beeinflussen, präsentierte die aktuell hängigen und bald erwarteten Vorlagen im Parlament sowie die bisherige Positionierung der Fraktion im Bundeshaus. Die im Anschluss geführten Diskussionen mündeten in konkreten Positionierungsvorschlägen in den Themen „Strukturen“, „Elternurlaub“ und „Geschlechteranteil Führungsfunktionen“.

Positionen

- **Positionierungsvorschlag für flächendeckende Tagesschulen:** Die Bereitstellung flächendeckender Tagesschulen soll staatliche Aufgabe sein, wobei der Betrieb auch Privaten übertragen werden kann. Der Betrieb von 7.00-18.30 Uhr ermöglicht die Berufstätigkeit beider Elternteile. Die Eltern werden an der Finanzierung beteiligt (keine Vollkostentarife). Wichtigstes Argument: der längerfristige volkswirtschaftliche Nutzen rechtfertigt ein staatliches Engagement, weil das Erwerbsvolumen insgesamt erhöht wird (Fachkräftebedarf, Amortisation Ausbildungskosten, Finanzierung Sozialversicherungen, Armutsrisiko bei Scheidungen).
- **Positionierungsvorschlag für ein flächendeckendes vorschulisches Betreuungsangebot:** Die Bereitstellung flächendeckender Kindertagesstätten soll staatliche Aufgabe sein, wobei der Betrieb auch Privaten übertragen werden kann. Betreuungsgutscheine sind ein sinnvolles Instrument, um den Wettbewerb zu fördern. Die Reglementierungsdichte muss gesenkt werden, damit die Betreuungskosten gesenkt werden können. Wichtigstes Argument: volkswirtschaftlicher Nutzen (s.o.)
- **Positionierungsvorschlag für eine aufteilbare Elternzeit mit Anreizkomponente:** Eine Elternzeit soll anstelle der Mutterschaftsversicherung treten. Wichtigste Eckwerte: Egalitär auf beide Elternteile zu verteilen, keine Bezugspflicht, bei Nichtbezug verfällt der Anteil. Minimale Bezugsdauer aufgrund ILO-Konvention und Zugang zu familienexterner Kinderbetreuung auf 2 x 14 Wochen anzusetzen. Wichtigstes Argument: Attraktivität der Frauen für Arbeitgebende erhöhen, indem Risiko des Produktivitätsausfalls auf beide Geschlechter verteilt wird.
- **Positionierungsvorschlag Frauenanteil erhöhen, Geschlechterziele:** Comply or Explain (Vorschlag EJPD, Aktienrecht) wird als Minimalansatz befürwortet. Befristete Frauenquoten (im Sinne einer Sunset Legislation) werden auch für die Privatwirtschaft befürwortet. Dabei müssen die Übergangsvorschriften lang genug sein, damit die Unternehmen darauf reagieren können (zuerst eine Zeit der Selbstverpflichtung). Wichtigstes Argument: Chancengleichheit ist urliberales Anliegen. Nur wenn der Frauenanteil im Kader eine kritische Grösse (30%) erreicht, werden Frauen nach ihrer effektiven Leistung bewertet und nicht diskriminiert. Temporäre Quote dient der Aufhebung eines Marktversagens. Quoten sind auch in andern Politikfeldern üblich, weil direkt wirkende Instrumente (z.B. Ständerat).

- **Positionierungsvorschlag Individualbesteuerung**: es braucht eine individuelle Besteuerung, damit die Anreize so gesetzt sind, dass das Zweiteinkommen nicht bestraft wird.
Wichtigstes Argument: Die steuerlichen Anreize müssen u.a. aus volkswirtschaftlichen Überlegungen (Fachkräftemangel, Wirtschaftswachstum, etc.) so gesetzt sein, dass sie nicht das Erwerbsvolumen, insbesondere der Frauen, reduzieren.

Fassung vom 25. August 2015
Kontakt: katrin.cometta@grunliberale.ch